

PROTOKOLL Nr. 1
der Gemeindeversammlung
vom 23. September 2020, 20:15 Uhr
im Forum Ried

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
 2. Protokoll der Versammlung vom 27. November 2019
 3. Genehmigung der Traktandenliste zur heutigen Versammlung
 4. Abnahme und Genehmigung der Rechnung 2019 der Industriellen Betriebe Landquart (IBL) und der Gemeinde
 - Eintreten
 - Behandlung Rechnung IBL
 - Behandlung Rechnung Gemeinde
 5. Teilrevision der Ortsplanung Papierfabrik/Mühlbach
 6. Verschiedenes und Umfrage
-

2020-1

027.03.

Gemeindeversammlungen

Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler für die heutige Versammlung werden

Name Vorname Wohnort

einstimmig gewählt.

Sie stellen die Anzahl von 99 Stimmberechtigten fest.

2020-2

027.04.

Protokolle

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. November 2019

Zum öffentlich aufgelegten Protokoll der Gemeindeversammlung vom 27. November 2019 sind innert der Auflagefrist keine Änderungsbegehren eingegangen. Es gilt damit als genehmigt.

**2020-3
027.03.**

Gemeindeversammlungen
Genehmigung der Traktandenliste zur heutigen Versammlung

Die Traktandenliste zur heutigen Versammlung wird einstimmig genehmigt.

**2020-4
020.09.**

Jahresrechnung, Inkasso, Rechnungsversammlung
Abnahme und Genehmigung der Rechnung 2019 der Industriellen Betriebe Landquart (IBL) und der Gemeinde
- Eintreten
- Behandlung Rechnung IBL
- Behandlung Rechnung Gemeinde

Der Präsident gibt zum Eintreten nachstehende Informationen ab:

Die Erfolgsrechnung weist einen Aufwand von 39 Mio. Franken und einen Ertrag von 41.5 Mio. Franken aus. Daraus ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 2.5 Mio. Franken. Bei den Erträgen sind gegenüber dem Budget rund 1.6 Mio. Franken zusätzliche Einnahmen im Bereich der juristischen Personen angefallen. Die Netto-Steuererinnahmen liegen um 0.255 Mio. Franken über dem Vorjahr. Die Gemeinde kann wiederum eine sehr erfreuliche Selbstfinanzierung von 6.1 Mio. Franken ausweisen. Dadurch konnte sie die getätigten Nettoinvestitionen grösstenteils selber finanzieren. Der Personalaufwand von 16.3 Mio. Franken wurde im Rahmen des Budgets gehalten. Bei den Passivzinsen konnte die Gemeinde erneut vom tiefen Zinsumfeld profitieren. Die Zinsen belaufen sich auf 0.478 Mio. Franken. Der durchschnittliche Zinssatz über alle Darlehen liegt immer noch bei rund 1.31 %. Die Gemeinde musste im Geschäftsjahr 2019 keine neuen Darlehen aufnehmen. Die Nettoinvestitionen von 8.5 Mio. Franken konnte die Gemeinde mit der ausgewiesenen Selbstfinanzierung von 6.1 Mio. Franken grösstenteils selbst finanzieren. Die Bilanzsumme hat sich per Ende 2019 auf 75.2 Mio. Franken erhöht. Das Eigenkapital ist mit dem ausgewiesenen Jahresergebnis auf 33.1 Mio. Franken angewachsen. Anhand einer Folie wird zudem die Entwicklung der Rechnungsergebnisse der Jahre 2016 bis 2019 aufgezeigt.

Nach diesen Ausführungen wird die Diskussion nicht gewünscht und Eintreten beschlossen.

Rechnung IBL

Eintreten

Zum Eintreten informiert der Departementsvorsteher über die Eckzahlen der Industriellen Betriebe Landquart (IBL). Die Industriellen Betriebe haben einen Ertragsüberschuss von gut 310'000 Franken erwirtschaftet. Die Selbstfinanzierung liegt bei gut 0.8 Mio. Franken. Wie in den Vorjahren konnte die IBL der Gemeinde eine Konzessionsgebühr von 0.3 Mio. Franken abliefern. Die Konzession wird aus den Werken Gasversorgung und Kabelnetz erwirtschaftet. Die Nettoinvestitionen liegen bei 2.2 Mio. Franken. Diese konnten zu 37 % selbst finanziert werden. Dieser Wert ist eigentlich zu tief. Mit dem Ertragsüberschuss konnte das

Eigenkapital auf neu 4.097 Mio. Franken erhöht werden. Die Bilanzsumme liegt bei 11.687 Mio. Franken. Anhand einer Folie werden die Ergebnisse der Rechnungen 2016 bis 2019 aufgezeigt.

Nach diesen Ausführungen verzichtet die Versammlung auf eine Diskussion und beschliesst eintreten.

Erfolgsrechnung IBL

Zu der Mittelherkunft informiert der Departementsvorsteher, dass in der Wasserversorgung ein Überschuss von rund 163'000 Franken erwirtschaftet wurde. Hier stehen in Zukunft jedoch sehr hohe Investitionen an. Die Abwasserentsorgung schliesst mit einem Überschuss von gut 30'000 Franken ab, was als ausgeglichen angesehen wird. Mit der Neuberechnung der Wasserzulieferung der angeschlossenen Gemeinden konnte der Kostenanteil der Gemeinde merklich reduziert werden. Auch die Abfallentsorgung ist praktisch ausgeglichen. Sie schliesst ebenfalls mit einem Überschuss von gut 30'000 Franken ab. Ab sofort führt die Gemeinde neu eine Kunststoffsammlung ein. Die erste Konzession wurde an der heutigen Gemeindevorstandssitzung erteilt. Aus dem Betrieb des Kabelnetzes resultiert ein Überschuss von knapp 165'000 Franken. Die Gemeinde wird inskünftig nicht mehr vorrangig mit dem Logo ilnet auftreten, sondern sich dem Logo der „Connecta“ anschliessen. Für den Kunden ändert sich jedoch nichts. In der Erdgasversorgung konnte die Gemeinde über den Pachtzins der IBC für das Netz knapp 230'000 Franken einnehmen. Im Finanzwesen erwirtschaftete die IBL einen Ertragsüberschuss von gut 61'000 Franken. Das Bruttoergebnis der IBL liegt somit bei rund 0.68 Mio. Franken. Eine Übersicht zeigt, dass die Werke Kabelnetz und Erdgasversorgung die Konzession an die Gemeinde vollständig finanzieren. Vom Bruttoergebnis werden gut 70'000 Franken für Fremdkapitalzinsen und die bereits erwähnte Konzession von 0.3 Mio. Franken entnommen. Damit verbleibt ein Nettoüberschuss von gut 0.31 Mio. Franken.

Investitionsrechnung IBL

In die Wasserversorgung wurden brutto rund 2,0 Mio. Franken investiert. An Kantons- und Anschlussbeiträgen wurden rund 450'000 Franken eingenommen. Unter anderem wurden die Wasserleitungen am Guler-, Rohan- und Floraweg, in einem Teilstück in der Stationsstrasse sowie in einem Teilstück der Hirschengasse ersetzt. Nachdem das Grundwasserpumpwerk in Malans den Betrieb aufgenommen hat, wurde eine Vorstudie für die Sanierung des Grundwasserpumpwerks „Viertellöser“ in Zizers in Auftrag gegeben. In der Abwasserentsorgung wurden verschiedene Investitionen im Rahmen des Generellen Entwässerungsprojektes ausgeführt. In den Gebieten „Schafbündte“ und „Alte Brunnen“ wurde eine Meteorwasserleitung erstellt. In der Abfallentsorgung standen keine Investitionen an. Im Kabelnetz wurde die 3. und letzte Etappe der Netzmodernisierung abgeschlossen. An der nächsten Gemeindeversammlung soll die Schlussabrechnung präsentiert werden. In der Erdgasversorgung wurden lediglich Hausanschlüsse zur Netzverdichtung vorgenommen. Die Nettoinvestitionen belaufen sich somit auf 2.0 Mio. Franken. Im Anschluss wird eine Folie zum Selbstfinanzierungsgrad der Jahre 2017 bis 2019 gezeigt.

Ausblick

In der Wasserversorgung steht die Sanierung des Grundwasserpumpwerks „Viertellöser“, der Ersatz oder die Erneuerung von Leitungen sowie der Neubau der Leitung Seewis - Landquart an. Mit der Sanierung der Bahnhofstrasse ist dieser Teil bereits in Angriff genommen worden. Bei der Abwasserentsorgung erfolgt die weitere Umsetzung des Generellen

Entwässerungsprojektes Landquart und Mastrils. Zudem sollen Leitungen saniert und allenfalls erneuert werden. Beim Kabelnetz sind vornehmlich Hausanschlüsse für Neubauten vorgesehen. In der Erdgasversorgung strebt der Gemeindevorstand die weitere Verdichtung des Netzes sowie die Erhöhung der Versorgungssicherheit mit einem Ringschluss der Leitungen Vilanstrasse - Bahnhofstrasse an. Die Erschliessung von neuen Gebieten ist nicht mehr vorgesehen. Im Weiteren befasst sich der Gemeindevorstand mit der Überprüfung aller Gebühren im Bereich der IBL.

Im Anschluss an diese Ausführungen wird auf eine Diskussion verzichtet. Die Versammlung genehmigt die Bilanz per 31. Dezember 2019, die Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie die Investitionsrechnung der Industriellen Betriebe Landquart (IBL) für das Jahr 2018 ohne Gegenstimme.

Erfolgsrechnung Gemeinde

Anhand von Folien erläutert der Präsident die Selbstfinanzierung, die Finanzierungsrechnung in den Jahren 2016 bis 2019. Die Selbstfinanzierung liegt zwischen 5.6 Mio. Franken und 7.3 Mio. Franken. In den Jahren 2018 und 2019 konnten die Investitionen nicht mehr aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Anhand einer Folie über die Artengliederung weist der Präsident auf verschiedene Positionen in der Erfolgsrechnung, welche über 75'000 Franken vom Budget abweichen, hin.

Investitionsrechnung Gemeinde

Die Gemeinde hat im Geschäftsjahr 2019 Nettoinvestitionen über 8.5 Mio. Franken getätigt. Im Geschäftsjahr 2019 hat sie im Bereich Allgemeine Verwaltung beim Werkhof eine Remise sowie einen Unterstand erstellt. Im Bereich Bildung wurden mit der Sanierung des alten Schulhauses in Igis rund 3.8 Mio. Franken investiert sowie für rund 383'000 Franken die Umgebung neu gestaltet. Die Schulanlage Rüti in Landquart wurde mit dem Aufstellen von Containern für rund 424'000 Franken erweitert. In die Sporthalle Ried wurden rund 2,8 Mio. Franken investiert. Im Forum im Ried wurde die Bühnenbeleuchtung für rund 196'000 Franken erneuert. Im Bereich Verkehr wurden die Abschlussarbeiten beim Kreisel Papierfabrik für rund 120'000 Franken ausgeführt. Für die Sanierung der Bahnhofstrasse wurden 111'000 Franken und für die übrigen Strassen 578'000 Franken ausgegeben. In der Volkswirtschaft wurden in die Sanierung der Waldstrassen rund 681'000 Franken investiert. Der Kanton hat die Aufwendungen mit 535'000 Franken subventioniert. Nachstehende Investitionen weichen von den geplanten Nettoinvestitionen von 11.4 Mio. Franken ab. Bei der Allgemeinen Verwaltung hat die Gemeinde von der RhB 300'000 Franken an den Bau einer Remise und eines Unterstandes erhalten, welche im Budget nicht enthalten sind, da diese erst nach Abschluss des Budgets vertraglich vereinbart wurden. Bei der Bildung wurden für den Neubau der Sporthalle Ried anstelle der budgetierten 3.8 Mio. Franken lediglich 2.8 Mio. Franken investiert. Die Sanierung des alten Primarschulhauses Igis konnte wie geplant umgesetzt werden und das Schulhaus ist dem Betrieb übergeben worden. Bei der Volkswirtschaft wurde das budgetierte Feldwegkonzept noch nicht umgesetzt. Auch in die Waldstrassen konnte nicht planmässig investiert werden.

Betreffend der Verpflichtungskredite informiert der Präsident wie folgt:

- Die Sanierung des alten Schulhauses Igis schliesst mit 4.4 Mio. Franken ab. Der Kredit von 4.5 Mio. Franken musste daher nicht voll ausgeschöpft werden.
- Der Neubau der Sporthalle Ried sowie die Sanierung der Bahnhofstrasse enthalten laufende Verpflichtungskredite. Beide Projekte liegen im Rahmen der Vorgaben.

- Für den Kreisel Papierfabriken wurde eine Bruttokreditsumme von 2.8 Mio. Franken gesprochen. Abgeschlossen wurde mit netto 1.6 Mio. Franken. Ein Teil der Abweichung ist darauf zurück zu führen, dass der Kantonsanteil, welcher im Bruttokredit enthalten war, direkt über den Kanton abgerechnet wurde und die Rechnung der Gemeinde nicht belastet hat. Zudem erhielt die Gemeinde dafür Beiträge über das Agglomerationsprogramm zwei des Bundes.

In den Schlussbemerkungen weist der Präsident nochmals auf das erfreuliche Rechnungsergebnis 2019 mit einem Gewinn von 2.479 Mio. Franken hin. Die Gemeinde ist weiterhin auf gute Rechnungsergebnisse angewiesen um die anstehenden Investitionen mit einer massvollen Neuverschuldung stemmen zu können. Wenn sich die Schere der frei verfügbaren Mittel schliesst und somit nur der effektiv laufende Aufwand mit den Einnahmen gedeckt werden kann, müsste jeder Franken, der investiert wird, fremdfinanziert werden. Mit den vorgesehenen Investitionen der nächsten Jahre wird versucht, für die Zukunft keinen Investitionsstau bei der Infrastruktur entstehen zu lassen.

Nach diesen Ausführungen verzichtet die Versammlung auf eine Diskussion und genehmigt die Bilanz per 31. Dezember 2019 sowie die Erfolgsrechnung und die Investitionsrechnung für die Periode vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 der Gemeinde Landquart einstimmig.

**2020-5
004.16.**

Ortsplanung

Teilrevision Ortsplanung Papierfabrik/Mühlbach

Einleitend informiert der Präsident, dass in den nächsten Jahren einige Anpassungen am Zonenplan gemacht werden müssen. Dies, weil die Gemeinde das kommunale räumliche Leitbild verabschiedet hat und dieses vom Kanton genehmigt wurde. Aufgrund dieses Leitbildes steht nun die Nutzungsplanung an, welche darauf abgestimmt werden muss. Heute geht es um das Gebiet „Papierfabrik Landquart“. Hier möchten Investoren seit einiger Zeit etwas verwirklichen. In diesem Gebiet sollen neben dem Fabrikationsbetrieb sowohl das Wohnen als auch Gewerbe Platz finden. Diese Mischung war eigentlich schon vor den heutigen Planungen vorgesehen. Zurzeit sind schlecht genutzte Gebäulichkeiten aber auch ungenutzte Parzellen im Perimeter. Dies will der Gemeindevorstand ebenfalls ändern. Nachdem der Gemeindevorstand festgestellt hat, dass die Papierfabriken im Jahre 2013 verschiedene Parzellen veräussern, hat er sofort eine Planungszone erlassen. Diese musste, auch aufgrund der Anpassung des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes, mehrmals verlängert werden. Das Eidgenössische Gesetz schreibt eine höhere Verdichtung in den einzelnen Zonen vor. Auch das Kantonale Raumplanungsgesetz und der kantonale Richtplan mussten auf Grund der Bundesvorgaben überarbeitet werden. Der Kanton hat das heute zur Diskussion stehende Gebiet als strategisches Arbeitsplatzgebiet definiert. Für die Gesamtfläche von 11 Hektaren solle die Entwicklung für die nächsten 50 Jahre definiert werden. Auf einer Fläche von 1.2 Hektaren entlang des Mühlbaches soll eine Wohn- und Campuszone eingerichtet werden. Auf dem gesamten Gebiet gilt eine Arealplanpflicht. Die Verkehrserschliessung soll über die bestehenden Strassen, teils durch Ausbau und Ergän-

zung mit Trottoirs, erfolgen. Die Sanierung der Freihofstrasse wurde bereits darauf ausgerichtet. Ab dem Kreisel Papierfabriken ist zudem ein Fuss- und Radweg vorgesehen. Ziel ist die Schaffung eines attraktiven und hochwertigen Arbeits- und Wohngebiets. Mit der Zonenplanänderung einher geht die Anpassung von Artikel 16 (Industriezone) des Baugesetzes der Gemeinde Landquart. Dieser wird mit den entsprechenden Zonen ergänzt. Die Anpassungen werden auf einer Folie dargestellt. Die Nutzungsdichte wird erhöht. In der Wohnzone sollen Wohnungen für ca. 150 Personen entstehen. Für den Mühlbach liegt ein Revitalisierungskonzept vor. Die Papierfabrik kann den Betrieb fortführen und die Gebäulichkeiten bei Bedarf erneuern, an- oder umbauen. Allerdings besteht die bereits erwähnte Arealplanpflicht. Abschliessend weist der Präsident auf die abgeschlossenen und noch anstehenden Verfahrensschritte hin. Der Gemeindevorstand verfolgt zusammengefasst nachstehende Ziele mit der vorliegenden Revision:

- Der Wohn- und Arbeitsstandort Landquart wird gestärkt.
- Es werden die Grundlagen für qualitativ hochwertige, neue Wohn- und Arbeitsräume geschaffen.
- Hohe Anforderungen an Nutzung, Gestaltung und Erschliessung.
- Mehrwert für die Öffentlichkeit und die Bevölkerung von Landquart.

Rekapitulationspunkt

Der Gemeindevorstand Landquart unterstützt darum die Revision der Ortsplanung «Papierfabrik / Mühlbach» vollumfänglich und empfiehlt den Bürgerinnen und Bürgern von Landquart, der Teilrevision zuzustimmen.

Diskussion

Eine Teilnehmerin erkundigt sich über die Gebäudehöhen. Der Spielraum für Gebäudehöhen in der Industriezone zwischen 15 und 20 Metern erscheint ihr recht gross. Sie ist der Ansicht, dass dieser auf 15 Meter limitiert werden sollte. Gemäss dem Präsidenten sollen Betriebe in Ausnahmefällen und über eine Arealplanung die Möglichkeit erhalten, ein Gebäude mit einer Höhe von 20 Metern zu erstellen. Eine Teilnehmerin schlägt vor, die Gebäudehöhe in der Bauzone südlich (entlang des Mühlbaches) nach oben anzupassen um noch eine bessere Nutzung zu erhalten. Gemäss dem Präsidenten ist diesbezüglich nichts angedacht. Ein Teilnehmer begrüsst grundsätzlich das Vorgehen. Die vorliegende Planung sieht er jedoch als suboptimal an. Zudem bemängelt er, dass in den Plänen teilweise falsche Flurnamen verwendet wurden. Laut dem Präsidenten steht dem Gemeindevorstand das Instrument der Arealplanung für ein optimales Ergebnis zu Verfügung. Ein Teilnehmer erkundigt sich, wie mit den historischen Gebäuden (z.B. Holzschleife) auf dem Areal verfahren wird. Gemäss dem Präsidenten unterstützen die Investoren den Erhalt und sind mit dem Gemeindevorstand im Gespräch. Zudem ist die Denkmalpflege dabei, in der Gemeinde die schützenswerten Gebäude aufzunehmen. Laut Planer muss die Holzschleife erhalten bleiben. Auch betreffend der Gebäudeabstufung sind den Bauherren über die Arealplanung Grenzen gesetzt. Ein Teilnehmer erkundigt sich, ob im vorderen Teil der Wohnzone nicht bereits jetzt die Zone W3 festgelegt werden kann. Zudem erachtet er den Papiermühleweg als Erschliessung im heutigen Ausbaustandard als unzureichend. Der Papiermühle- und Obermühleweg dient heute schon dem Durchgangsverkehr obwohl ein Kreuzen schwierig ist. Zur Zonierung W3 weist der Präsident erneut auf die Instrumente der Arealplanung hin. Der Papiermühleweg soll ausgebaut und mit einem Trottoir versehen werden. Auch die übrigen Erschliessungsstrassen sollen bedarfsgerecht ausgebaut werden. Er erkundigt sich weiter, ob die Liegenschaftseigentümer sich am Ausbau über ein Perimeterverfahren beteiligen müssen. Gemäss dem Präsidenten ist dies noch nicht festgelegt. Eine Teilnehmerin

schlägt vor, die zur Diskussion stehende Revision nicht weiter zu verfolgen und alles auf dem heutigen Stand zu belassen. Der Gemeindevorstand hat das Thema aufgegriffen, weil sich die Gemeinde weiterentwickeln soll. Ein Teilnehmer ist mit dem Vorgehen grundsätzlich einverstanden. Die Gemeinde steht aber damit vor einem grossen Problem in Sachen Verkehrsbewältigung. Der Anschluss Deutsche Strasse ans Gebiet Tardis müsse unbedingt vorangetrieben werden. Die Zufahrt zum Industriegebiet über die Sägenstrasse sei unhaltbar. Gemäss dem Präsidenten hätte die Gemeinde die Erschliessungskosten von rund 5 Mio. Franken ins Gebiet Tardis bisher alleine getragen. Deshalb hat der Gemeindevorstand das Projekt nicht vorangetrieben. Heute ist die Erschliessungsstrasse beim Agglomerationsprogramm vier des Bundes angemeldet. Allenfalls erhält sie daraus finanzielle Mittel. Dies wird sich im Sommer/Herbst 2021 klären. Ein Anschluss würde dann im Jahre 2027 zur Diskussion stehen. Eine Teilnehmerin ist grundsätzlich einverstanden, hat aber ein mulmiges Gefühl, da vieles unklar ist. Sie hofft, dass der Gemeindevorstand seine Versprechungen auch einhält. Ein Teilnehmer stellt in der Versammlung Unbehagen in Bezug auf die Erschliessung fest. Gemäss dem Präsidenten soll die Erschliessung vorwiegend über den Obermühleweg erfolgen. Eine Teilnehmerin fragt sich ob Wachstum und Verdichtung der richtige Weg ist. Der Verkehr werde damit immer zum grösseren Problem. Eine Teilnehmerin ist der Ansicht, dass zuerst die Verkehrssituation gelöst werden soll. Laut dem Präsidenten wird die Verkehrssituation bei jedem Bauvorhaben geprüft und bei Bedarf angepasst. Ein Teilnehmer weist nochmals auf die prekäre Erschliessung ins Industriequartier über die Sägenstrasse hin. Zwischenzeitlich wurden Schulhäuser gebaut und saniert. Der Anschluss über die Deutsche Strasse ins Gebiet Tardis müsse rasch erstellt werden. Bis ins Jahr 2027 könne die Gemeinde nicht warten. Gemäss dem Planer diskutiert die Gemeinde heute über eine künftige Entwicklung. Bereits heute besteht eine rechtskräftige Nutzungsplanung. Alle zur Diskussion stehenden Flächen sind heute bereits Industriezone und können überbaut werden. Die Verkehrsproblematik besteht somit bereits heute. Mit der heutigen Planung soll in Bezug auf den Verkehr bereits einiges verbessert werden. Die Anforderungen sind deutlich höher. Die Situation wird damit eher entschärft.

Ein Teilnehmer stellt namens seines Arbeitgebers nachstehenden Antrag:

Im Planungs- und Mitwirkungsbericht, Kapitel Arealplangebiet Papierfabrik West (Seite 21) ist der Punkt 5 wie folgt anzupassen:

bisher

...

Die Verkehrserschliessung des Gebietes erfolgt grundsätzlich direkt über die Kantonsstrasse. Eine Erschliessung über das nördlich angrenzende Gebiet (KTN 912, 973, 1'799) ist als Option offen zu halten, falls dereinst eine derartige Erschliessung notwendig würde. Dazu sind auch die entsprechenden Abklärungen und Vereinbarungen mit den nördlichen Nachbarn zu treffen.

...

neu

...

Die Verkehrserschliessung des Gebietes erfolgt grundsätzlich direkt über die Kantonsstrasse.

...

Begründet wird der Antrag damit, dass die Parzellen Nr. 972, 973 und 1'799 nicht Bestandteil der Teilrevision sind.

Der Präsident informiert, dass der Antrag vor der Versammlung beim Gemeindevorstand eingereicht wurde. Nach Rücksprache mit dem Planer unterstützt er das Begehren.

In der Diskussion weist eine Teilnehmerin nochmals auf die Verkehrssituation hin.

Die Versammlung stimmt dem Antrag einstimmig zu.

Im Anschluss stimmt die Versammlung der vorliegenden Teilrevision der Ortsplanung „Papierfabrik / Mühlbach“, unter Berücksichtigung des Antrages Roman Gabathuler, bei 6 Enthaltungen mit 73 zu 15 Stimmen zu.

**2020-6
027.03.**

Gemeindeversammlungen Varia und Umfrage

Unter Verschiedenem informiert der Gemeindevorstand über folgendes:

Sporthalle Ried

Der Departementschef teilt mit, dass die Aufträge wurden zu 90 % vergeben. Zurzeit wird mit einer Kostenüberschreitung von 2.5 % gerechnet. Der Zeitplan kann eingehalten werden.

Pausenplatz Primarschulanlage Igis

Auf dem Pausenplatz wurde ein Unterstand mit Tribüne und Velounterstand erstellt. Diese können auf das Schuljahr 2020/2021 in Betrieb genommen werden. Die Kosten belaufen sich aktuell auf 610'000 Franken.

Tempo 30 und Lärmsanierung

Der Departementschef orientiert über den Stand beim Verfahren zu Tempo 30. Zurzeit gilt für einzelne Strassen immer noch Tempo 50. Das notwendige Gutachten und die notwendigen Geschwindigkeitsmessungen wurden gemacht. Gleichzeitig wurde ein Lärmschutzprojekt gestartet und an die beiden Verfahren gekoppelt. Das Lärmschutzprojekt verpflichtet die Gemeinde, den Belag in den verschiedenen Strassen zu erneuern, damit die Lärmwerte eingehalten werden können. Dazu werden aus der Versammlung einige Fragen gestellt und Anregungen gemacht.

Schiessanlage Eichhof

Die Präsidentenkonferenz, welche den Regionalen Richtplan behandeln muss, hat die Änderung des bestehenden Richtplans beschlossen. Die Unterlagen wurden an den Kanton weitergereicht. Es müssen noch Unterlagen nachgeliefert werden. Später erfolgt dann eine öffentliche Auflage für ein Mitwirkungsverfahren. Ebenfalls wurde ein Baugesuch für die Sanierung der Kugelfänge eingereicht. Dagegen ist eine Beschwerde hängig, welche bis zur Entscheidung des Richtplans sistiert bleibt. Das Lärmgutachten wurde ebenfalls erstellt. Die genaue Auswertung liegt jedoch noch nicht vor.

Bahnhofstrasse Landquart

Die Sanierungsarbeiten sind gut fortgeschritten. Der geplante Teil konnte vollständig ausgeführt werden. Es ist vorgesehen, ein zusätzliches Stück (bis Höhe Raiffeisenbank) noch in diesem Jahr auszuführen.

Weststrasse Landquart

In der Weststrasse wurde der Deckbelag ersetzt sowie die Randsteine neu versetzt.

Freihofstrasse Landquart

Die Freihofstrasse wurde soweit saniert, dass den gesetzlichen Bestimmungen für eine Ein- und Ausfahrt in die Kantonsstrasse Rechnung getragen wird.

Kunststoffsammlung

Der Departementschef informiert, dass die Gemeinde in den nächsten Tagen ein Angebot zur Kunststoffsammlung lanciert. Der erste Vertrag mit der Firma Boos Recycling AG wurde vom Gemeindevorstand heute genehmigt.

Um 22.50 Uhr schliesst der Gemeindepräsident die Versammlung. Aufgrund des Coronavirus wird auf den üblichen Aperitif im Anschluss der Versammlung verzichtet.

Präsident:

Gemeindeschreiber: